

Alexander Wüpper

# Senatswahlen in Kambodscha

Ein weiterer Schritt im Prozess der Demokratisierung?

## ■ Executive Summary

Since the Paris Peace Accord of 1991 and the constitution of 1993 Cambodia has been working hard becoming a democratic state. The first senate election on the 22<sup>nd</sup> of January 2006 could be another establishing a democracy.

The Senate of the Kingdom of Cambodia was founded in 1998 after the 2<sup>nd</sup> National Assembly election. After that election the National Assembly passed an amendment to the constitution, which added the Senate into the Cambodian legislative structure.

The senators of the first legislative period were nominated by the parties, represented in the National Assembly at that time. Only in 2005 a Senate election law was set in forth, which stated then a non-universal election of the 57 eligible senators. All commune councils of the 1581 Cambodian communes as well as the members of the National Assembly were appealed for voting for the new senators. Four parties participated in the senate election: CPP, FUNCINPEC, SRP and KDP. The election campaign proceeded from the 31<sup>st</sup> of December 2005 until the 20<sup>th</sup> of January 2006 raising only little public debate and attention. The eligible candidates traveled through their respective provinces to commit the commune councilors to shared aims. The press coverage about the senate election was neutral and unemotional. The election itself took place without disturbance. As expected, the former strongest party in

**Mit den kambodschanischen Senatswahlen vom 22. Januar 2006 ist der noch junge Demokratisierungsprozess in dem südostasiatischen Königreich formal sicher vorangetrieben worden: Die CCP konnte ihre bisherige Führungsrolle entscheidend ausbauen und 45 der 57 Senatorensitze erringen. Auch der kleinere Koalitionspartner FUNCINPEC vermochte seine Position zu stärken und zehn Sitze zu gewinnen. Deutliche Verluste hatte die Oppositionspartei SRP hinzunehmen, die lediglich auf zwei Senatssitze kam. Doch ist dem formalen Eindruck ein anderer zur Seite zu stellen: Das politische Klima in Kambodscha ist von Verhaftungen und Repressalien gegenüber Befürwortern einer weiteren Demokratisierung geprägt, was eine Festigung der bestehenden autoritären Strukturen im Land befürchten lässt. Wie sich die Situation im Vorfeld der für 2007 geplanten Kommunalwahlen bzw. der im Jahre 2008 anstehenden Wahl zur Nationalversammlung entwickeln wird, ist derzeit schwer vorhersehbar. Jedoch gibt es Anzeichen dafür, dass Kambodschas Weg in den kommenden Jahren von einem Mehr an Autokratie und einem Weniger an Demokratie geprägt sein wird.**

the Senate of the Kingdom of Cambodia remains CPP. CPP holds 45 seats of the new Senate; followed by the coalition partner of CPP in the National Assembly, FUNCINPEC, with ten senators. SRP won only two seats in the 2005 Senate election.<sup>1)</sup> KDP received just 13 votes in total and won no mandate.

1) See Table 1.

2) Final result published by NEC as of 28 January 2006.

3) Sam Rainsy send a mercy petition to the King; the decision is still pending.

**Table 1: Results of the senate election 2006 (Number of seats)<sup>2)</sup>**

CPP	45
FUNCINPEC	10
SRP	2
King	2
National Assembly	2

All commune councils in Cambodia are members of a party, most of them are members of the ruling CPP. From a legal point of view, the senate election on January 22<sup>nd</sup> is a further step towards the establishment of democracy in the country. In that endeavor the senate election law is significant as legal rules are the essential basis of a functioning democracy.

However, the circumstances of the election, the incidents which took place in the last few months, do not allow such a positive conclusion. Leader of the democratic movement were arrested and accused for alleged defamation – they are meanwhile released from prison on bail. The leader of the opposition party, Sam Rainsy, was convicted *in absentia* to an 18 month imprisonment – he stays in exile and will not be eligible in the 2008 elections, if the verdict remains legally binding.<sup>3)</sup> So, in the puberty of the young Cambodian democracy, the country is on a tipping point. The next few months will show in which direction Cambodia will develop: undertaking a further step to a democratic country or turning back into an autocratic leadership. It is to hope for Cambodia, the democracy will undertake the next step.

### ■ Zusammenfassung

Als am 22. Januar 2006 die ersten Wahlen zum Senat des Königreichs Kambodscha anstanden, war dies formaljuristisch ein weiterer Schritt zur Demokratisierung. Die 11 261 Gemeinderäte, so genannte *commune councilor* aus 1621 Gemeinden sowie die 123 Abgeordneten der Nationalversammlung waren

zur Wahl der neuen Senatoren aufgerufen. Die Senatswahl 2006 bildete gleichzeitig den Auftakt für die kommenden zwei Jahre, in welchen das politische Leben Kambodschas durch die Kommunalwahl 2007 und die Wahl zur Nationalversammlung 2008 geprägt sein wird.

Vier Parteien haben ihre Bewerber um einen Senatorenposten ins Rennen geschickt: die CPP<sup>4)</sup>, FUNCINPEC<sup>5)</sup>, SRP<sup>6)</sup> und KDP<sup>7)</sup>. Das öffentliche Interesse an dem Ereignis war gering. Bereits vor der Wahl stand der Sieger aufgrund des indirekten Wahlsystems fest: Die Rolle der CPP als führende Kraft im Lande musste durch die Senatswahl erheblich gestärkt werden. Ursache dafür war neben dem Wahlsystem, welches die insbesondere in den ländlichen Bereichen des Landes starke CPP bevorzugte, vor allem eine sichtliche Politikschwäche der Koalitionspartei FUNCINPEC sowie der Oppositionspartei SRP.

- 4) Cambodian Peoples Party.
- 5) Front Uni National pour un Cambodge Independent, Neutre, Pacifique et Coopératif.
- 6) Sam Rainsy Party.
- 7) Khmer Democratic Party.
- 8) Amtliches Endergebnis des National Election Committee vom 28.01.2006.
- 9) Vgl. Abb. 1.

**■ Abbildung 1: Ergebnis der Wahl zum Senat 2006 (Anzahl der Sitze)<sup>8)</sup>**

CPP	45
FUNCINPEC	10
SRP	2
König	2
Nationalversammlung	2

FUNCINPEC nähert sich zunehmend der führenden CPP an und verliert dabei an eigenem Profil. So ging auch, wie zu erwarten war, die CPP als stärkste Kraft aus den Senatswahlen hervor; sie errang 45 von 57 Senatorensitzen. Zweitstärkste Kraft wurde die FUNCINPEC-Partei, welche zehn Senatoren entsenden darf. Die SRP musste deutliche Verluste hinnehmen und wird im künftigen Senat von Kambodscha nur noch zwei Sitze innehaben.<sup>9)</sup> Die KDP erhielt insgesamt nur 13 Stimmen und konnte kein Mandat erringen.

Die Wahl stellt theoretisch einen weiteren Schritt im Demokratisierungsprozess des Landes dar. Der Wahlmodus ist keinesfalls unüblich und erlaubt keine Hinweise auf eine undemokratische Wahl. Die Schaffung eines Senatswahlgesetzes ist ein Schritt in die richtige Richtung. Jedoch deuten die Begleitumstände der Wahl auf eine weitere Autokratisierung

des Landes hin. Verhaftungen und Beleidigungsklagen gegen Demokratiebefürworter bestimmen derzeit das politische Klima des Landes. Ob all dies zur strategischen Vorbereitung der wichtigen Wahl zur Nationalversammlung im Jahr 2008 geschieht, als Verbote zur Abschaffung der Monarchie oder zu einer weiteren Verfestigung von bereits bestehenden autokratischen Strukturen, bleibt abzuwarten. In jedem Fall ist die junge Demokratie Kambodschas nunmehr in die entscheidende Phase ihrer Pubertät getreten.<sup>10)</sup> Es bleibt zu hoffen, dass demokratische Strukturen sich weiter entwickeln und stabilisieren können.

10) Vgl. dazu auch Heder, „Hun Sen's consolidation: Death or Beginning of Reform?“, in: *Southeast Asian Affairs* 2005.

11) Vgl. FAZ vom 22.12.2005, „Schuldenerlaß für 19 der ärmsten Länder“.

12) Vgl. <http://www.cia.gov/cia/publications/factbook/geos/cb.html>; zum Vergleich: das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf lag in der Bundesrepublik Deutschland bei ca. 29700 US-Dollar.

## ■ Einleitung

Das Königreich Kambodscha liegt in Südostasien und grenzt an Laos, Vietnam und Thailand. Ca. 85 Prozent der 13 Millionen Einwohner verdienen ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft. Kambodscha zählt zu den ärmsten Ländern der Welt, welchen der Internationale Währungsfond zu Beginn dieses Jahres alle Schulden erlassen hat.<sup>11)</sup> Das Bruttoinlandsprodukt pro Kopf lag im Jahr 2005 bei ca. 2100 US-Dollar.<sup>12)</sup> Demokratische Strukturen sind im Land jung und noch schwach ausgeprägt.

Kambodscha hat in der Zeit von 1970 bis 1991 Kriegswirren und Bürgerkriege erleiden müssen, deren schrecklicher Höhepunkt die Zeit der Roten Khmer zwischen 1975 und 1979 darstellt. Der Friedensvertrag von Paris 1991 besiegelte formal das Ende der Kriegshandlungen. Die ersten freien Wahlen im Jahr 1993 können als Geburtsstunde einer neuen Demokratie bezeichnet werden. Somit wird in Kambodscha gerade einmal seit zwölf Jahren der Versuch unternommen, eine Demokratie aufzubauen. Dementsprechend sind die Strukturen in vielen Bereichen erst schwach entwickelt. Viele der heute bedeutenden Politiker spielten auch in der Zeit vor 1993 (teilweise sogar zur Zeit der Roten Khmer) eine zum Teil massgebliche Rolle in der Politik.

Es stellt sich die Frage, ob die Senatswahlen vom 22. Januar 2006 einen weiteren Schritt im Demokratisierungsprozess des Landes darstellen oder ob vor dem Hintergrund der Ereignisse der jüngeren Vergangenheit die Demokratisierungsbestrebungen ins Stocken geraten sind. Dabei ist zu berücksich-

tigen, dass, wie schon erwähnt, im Jahr 2007 Kommunalwahlen und im Jahr 2008 die Wahl zur Nationalversammlung auf der Agenda Kambodschas stehen.

### ■ Ausgangslage vor der Wahl

Seit der Wahl zur Nationalversammlung 2003 scheint die Regierung mit ihren Führungspersonlichkeiten Premierminister Hun Sen (CPP) und Prinz Norodom Ranariddh (FUNCINPEC) gefestigter denn je zu sein. So besuchte Hun Sen den außerordentlichen Parteitag der FUNCINPEC im November 2005 und bekräftigte, dass er gemeinsam mit FUNCINPEC eine lange und dauerhafte Partnerschaft in der Führung des Landes anstrebe. Gegenseitig sichert man sich für die Wahlen 2008 jegliche Unterstützung zu. Die Opposition ist, insbesondere die einzig in der Nationalversammlung vertretene SRP, mehr und mehr geschwächt. Zum einen hat sich die SRP in der laufenden Legislaturperiode durch Boykott bei der Mehrzahl der Parlamentssitzungen selbst geschwächt und sich dadurch des Mittels der demokratischen Gegenrede beraubt. Zum anderen kam es im Februar 2005 zu Vorfällen, in deren Folge Sam Rainsy und zwei weiteren Mitgliedern der SRP die parlamentarische Immunität durch die Nationalversammlung entzogen wurde. Der Entzug der parlamentarischen Immunität ist auch in demokratischen Ländern grundsätzlich möglich. Der hier in Rede stehende Vorgang weist jedoch Besonderheiten auf. Den SRP-Parlamentariern wurde Diffamierung ihrer politischen Gegner Hun Sen und Prinz Norodom Ranariddh vorgeworfen. Nach Entzug der parlamentarischen Immunität hat Sam Rainsy umgehend das Land verlassen und lebt seitdem im Exil. Seine Anschuldigungen konnte Sam Rainsy nicht beweisen. Im Dezember 2005 wurde er *in absentia* durch ein Gericht in Phnom Penh zu 18 Monaten Haftstrafe und einer Geldstrafe verurteilt. Daraufhin hat Sam Rainsy ein Gnadengesuch bei König Sihamoni eingereicht. Sollte dieser dem Gesuch nicht entsprechen und das Urteil damit rechtskräftig bleiben, würde Sam Rainsy bei den Wahlen zur Nationalversammlung 2008 nicht kandidieren können. Einer seiner parlamentarischen Kollegen ist mittlerweile wegen

angeblichen Aufbaus einer Schattenarmee in einem viel kritisierten Prozess zu einer siebenjährigen Haftstrafe verurteilt worden.

Am 31. Dezember 2005 wurde der Menschenrechtsaktivist und CCHR<sup>13)</sup>-Präsident Khem Sokha wegen des Vorwurfs einer angeblichen Mitverantwortung für eine Hun-Sen-kritische Beschriftung von Plakaten während des Tages der Menschenrechte am 10. Dezember 2005 festgenommen. Bereits am 11. Oktober 2005 wurde der Besitzer des Radiosenders „Beehive 105 FM“, Mam Sonando, wegen Verleumdung festgenommen. Sein Sender strahlte regelmäßig die charismatischen Reden Khem Sokhas aus. Diese Verhaftungen wurden in der Öffentlichkeit mit spürbarer Zurückhaltung kritisiert – auch die Kritik aus dem Ausland war verhalten.<sup>14)</sup> Die Regierung verteidigte dagegen ihren Kurs und bekräftigte immer wieder aufs neue, dass die Verantwortlichkeit für die Verhaftungen ausschliesslich bei den handelnden Personen zu suchen sei und nicht die Regierung, sondern die unabhängigen Gerichte über den weiteren Fortgang der Verfahren zu entscheiden hätten.<sup>15)</sup>

Am 17. Januar 2005 wurden Khem Sokha, Mam Sonando und zwei weitere Personen, welche wegen Diffamierung angeklagt sind, gegen eine Kaution aus der Haft entlassen. In offiziellen Verlautbarungen der Regierung wurden diese Freilassungen als Geschenk für die amerikanische Delegation anlässlich der offiziellen Eröffnung der neuen amerikanischen Botschaft bezeichnet.<sup>16)</sup> Die Anklagen gegen die Entlassenen wurden jedoch nicht fallen gelassen.

Das politische Klima im Land ist daher weiterhin von starker Zurückhaltung geprägt; die Meinungs-, Rede- und Pressefreiheit wird durch die Verhaftung regierungskritischer Personen und die Diffamierungsklagen gegen sie spürbar beschränkt.

### ■ Der Senat und seine verfassungsrechtliche Bedeutung

Die Verfassung des Königreichs Kambodscha<sup>17)</sup> sieht ein Zwei-Kammern-System vor. Die Gesetzgebung erfolgt durch die Nationalversammlung und den Senat gemeinsam. Gemäß Art. 76 der Verfassung besteht die Nationalversammlung aus mindestens

- 13) Cambodian Center for Human Rights.
- 14) Vgl. „Heads of two Rights Groups Are Detained“, in: *The Cambodia Daily* vom 02.01.2006; Presseerklärung der Weltbank vom 09.01.2006.
- 15) Vgl. „Khieu Kanharith Defends Activists' Arrests“, in: *The Cambodia Daily* vom 04.01.2006.
- 16) Vgl. „Four Detainees Are Freed From Prey Sar on Bail“, in: *The Cambodia Daily* vom 18.01.2006; „Les quatre détenus libérés sur intervention de Hun Sen“, in: *Cambodge Soir* vom 18.01.2006; „Released Critics Say They'll Stay the Course“, in: *The Cambodia Daily* vom 19.01.2006.
- 17) In der Fassung von 1993 mit den Ergänzungen aus dem Jahr 1999.

120 Mitgliedern – die Anzahl kann jedoch von Legislaturperiode zu Legislaturperiode variieren und ist abhängig von der Bevölkerungszahl und der sozial-ökonomischen Lage des Landes. Die Nationalversammlung besteht derzeit aus 123 Abgeordneten und wird alle fünf Jahre in direkter Wahl gewählt. Die letzte Wahl fand am 27. Juli 2003 statt. Aus ihr ging die regierende Partei, die kambodschanische Volkspartei (CPP) mit 73 Mandaten als eindeutiger Sieger hervor.<sup>18)</sup> Zweitstärkste Partei wurde die royalistische Partei FUNCINPEC, die 26 Abgeordnete stellt und gemeinsam mit der CPP die Regierung bildet.<sup>19)</sup> Die dritte Kraft im Land und einzige in der Nationalversammlung vertretene Oppositionspartei ist die SRP, welche bei der Parlamentswahl im Jahre 2003 15 Sitze gewinnen konnte.<sup>20)</sup>

18) Ergebnisse abrufbar unter [http://www.cambodian-parliament.org/back\\_g.htm](http://www.cambodian-parliament.org/back_g.htm).

19) Die kambodschanische Verfassung verlangt in Art. 90, dass die Regierung der Zustimmung von 75 Prozent der Abgeordneten der Nationalversammlung bedarf.

20) Vgl. Abb. 2.

**■ Abbildung 2: Ergebnis Wahl zur Nationalversammlung, 27. Juni 2003 (Anzahl der Mandate)**

CPP	73
FUNCINPEC	26
SRP	15

Die Verfassung in ihrer derzeit gültigen Fassung sieht vor, dass gemäß Art. 90 die Nationalversammlung für das Gesetzgebungsverfahren verantwortlich ist. Gemäß Art. 99 der Verfassung ist gleichzeitig auch der Senat Gesetzgebungsorgan des Landes. Die Aufgabe des Senats besteht hauptsächlich in der Überprüfung der durch die Nationalversammlung verabschiedeten Gesetze. Dem Senat des Königreichs Kambodscha steht im Rahmen des Gesetzgebungsverfahrens gegenüber der Nationalversammlung lediglich ein Veto-Recht zu. Sollte der Senat von diesem Veto-Recht Gebrauch machen, so ist es der Nationalversammlung durch eine erneute Abstimmung mit qualifizierter Mehrheit möglich, dieses Veto zu überstimmen. Eine dem deutschen Vermittlungsausschuss vergleichbare Institution gibt es nicht. Lediglich wenn der Senat der Auffassung ist, dass ein Gesetz nicht der Verfassung entspricht, kann er dieses ohne Veto direkt an den Verfassungsrat zur Überprüfung weiterleiten. Ein Initiativrecht zur Gesetzgebung steht dem Senat nicht zu. Darüber hinaus ist es dem Senat gestattet, der Nationalversammlung rechtlichen Rat zu erteilen.

Nach geltendem Recht ist die Zweite Kammer in alle Gesetzgebungsvorgänge involviert. Eine klare Aufgabenbeschreibung für das Tätigkeitsfeld dieser Zweiten Kammer fehlt aber derzeit noch.

## ■ Die Geschichte des Senats

Der Senat wurde im Jahre 1998 geschaffen; seine erste Sitzung fand am 25. März 1999 statt. Der Senat entstand aus einer politischen Krise im Jahr 1997 und den Wahlen zur Nationalversammlung 1998. CPP und FUNCINPEC einigten sich im Rahmen von Koalitionsverhandlungen 1998 auf eine Verfassungsergänzung, welche den Senat in die Gesetzgebungsstruktur des Landes implantierte.<sup>21)</sup>

Aus den ersten freien Wahlen im Jahr 1993 ging FUNCINPEC als Sieger hervor.<sup>22)</sup> Prinz Norodom Ranariddh wurde Erster Premierminister, Hun Sen (CPP) Zweiter Premierminister. Im Jahr 1997 kam es zu einem Putsch, woraufhin Prinz Norodom Ranariddh das Land verlassen musste. Auf internationalen Druck kam Ranariddh gleichwohl zu den Parlamentswahlen im Jahr 1998 nach Kambodscha zurück. Aus dieser Wahl ging nunmehr die CPP als Sieger hervor.<sup>23)</sup> Die Zwei-Drittel-Regelung der Verfassung zwang jedoch die CPP, weiterhin zu koalieren. Da nunmehr Prinz Norodom Ranariddh nicht länger Erster Premierminister sein konnte, strebte er das Amt eines Präsidenten der Nationalversammlung an. Der Vorsitzende der CPP, Chea Sim, der bis zu diesem Zeitpunkt Präsident der Nationalversammlung war, wollte jedoch seinerseits ebenfalls nicht auf ein repräsentatives Amt verzichten. Um dem in Kambodscha bestehenden Patronagesystem gerecht zu werden und den Politikern aus den eigenen Reihen genügend Ämter zur Genehmigung des Koalitionsvertrages anbieten zu können, wurde der Senat von Kambodscha durch die Koalitionspartner mittels einer Verfassungsergänzung beschlossen\*).

Gemäß Art. 99 der Verfassung soll die Anzahl der Senatoren maximal der Hälfte der Anzahl der Abgeordneten der Nationalversammlung entsprechen. Art. 100 der Verfassung schreibt vor, wie sich der Senat zusammensetzen soll. Demnach ist der König berechtigt, zwei Senatoren zu bestimmen, zwei weitere Senatoren werden durch die Nationalversammlung

21) In erster Linie waren die Koalitionsparteien dabei wohl bestrebt, dem vorherigen Präsidenten der Nationalversammlung, Chea Sim, eine staatstragende Funktion zu verschaffen, denn neuer Präsident der Nationalversammlung sollte der Vorsitzende der FUNCINPEC, Prinz Norodom Ranariddh, werden.

22) [http://www.cambodian-parliament.org/back\\_g.htm](http://www.cambodian-parliament.org/back_g.htm) : 58 Mandate FUNCINPEC, 51 Mandate CPP, zehn Mandate Buddhist Liberal Democratic Partei, ein Mandat Molinaka Partei.

23) [http://www.cambodian-parliament.org/back\\_g.htm](http://www.cambodian-parliament.org/back_g.htm): 64 Mandate CPP, 43 Mandate FUNCINPEC, 15 Mandate SRP.

\*) Vgl. Karbaum, Markus 2004: Politische und gesellschaftliche Voraussetzungen der Demokratisierung in Kambodscha. Diplomarbeit im Studiengang Politikwissenschaft in der Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Otto-Friedrich-Universität Bamberg, S. 84.

bestimmt und bedürfen dort im Rahmen einer Abstimmung einer einfachen Mehrheit. Die restlichen Senatoren sollen in indirekter Wahl gewählt werden. Gemäß Art. 102 der Verfassung beträgt die Senatslegislaturperiode sechs Jahre. Die Senatoren der ersten Legislaturperiode wurden von den in der Nationalversammlung vertretenen Parteien in Relation zu den dort gegebenen Mehrheitsverhältnissen bestimmt. Dem ersten Senat Kambodschas, bestehend aus 61 Senatoren, gehörten 31 Senatoren der CPP,<sup>24)</sup> 21 Senatoren der FUNCINPEC, sieben Senatoren der SRP sowie zwei Senatoren, die durch den König bestimmt wurden, an.

**■ Abbildung 3: Senatoren der 1. Legislaturperiode**

CPP	31
FUNCINPEC	21
SRP	7
König	2

**■ Das Senatswahlgesetz von 2005**

Im Jahr 2005 wurde nach langem Hin und Her durch die Nationalversammlung und den Senat ein Senatswahlgesetz verabschiedet, welches am 20. Juni 2005 in Kraft getreten ist.<sup>25)</sup> Es wurde maßgeblich von der CPP vorangetrieben, welche von ihrem hohen Stimmengewinn bei den Kommunalwahlen weiterhin profitieren wollte.

Zuvor hatte der König bereits zweimal auf Antrag der Regierung die Erste Legislaturperiode des Senats verlängert, da noch kein Senatswahlgesetz verabschiedet worden war.<sup>26)</sup> Das nun vorliegende Senatswahlgesetz ist mit 37 Paragraphen recht knapp gehalten und orientiert sich im Wesentlichen an dem Wahlgesetz zur Wahl der Mitglieder der Nationalversammlung, auf welches auch innerhalb des Gesetzes an zahlreichen Stellen verwiesen wird. Der Gesetzgeber ist den Vorgaben der Verfassung gefolgt und hat eine indirekte Wahl der Senatoren durch die Gemeinderäte und die Abgeordneten der Nationalversammlung normiert.

Das erste Kapitel des Sentaswahlgesetzes beschränkt sich darauf, die bereits in der Verfassung festgelegten Grundpfeiler des Senats (Länge der Le-

24) Darunter auch Senatspräsident Chea Sim.

25) Das Gesetz wurde am 19. Mai 2005 von der Nationalversammlung verabschiedet; am 30. Mai 2005 genehmigte der Senat das Gesetz. Am 13. Juni wurde das Gesetz durch den Verfassungsrat für verfassungsrechtlich zulässig erklärt. Es ist durch ein königliches Dekret vom 20. Juni 2005 in Kraft getreten.

26) Zwischenzeitlich hieß es, man wolle den Senat erneut nur durch Nominierungen der Parteien besetzen; später erklärte der Senatspräsident, er würde direkte Wahlen bevorzugen.

gislaturperiode, Anzahl der Mitglieder, Ernennung von Mitgliedern etc.) wiederzugeben. Für den Ablauf der Wahl ist § 9 des Senatswahlgesetzes maßgeblich. § 9 teilt das Land in insgesamt acht Regionen auf. § 35 des Senatswahlgesetzes normiert, dass in der Wahl am 22. Januar 2006 57 wählbare Sitze zu vergeben sind. Diese teilen sich wie folgt auf die in § 9 des Senatswahlgesetzes genannten acht Regionen des Landes auf:

**Abbildung 4:**

Region	zugehörige Provinzen / Städte	Anzahl der Senatssitze
1. Region	Phnom Penh	6
2. Region	Kampong Cham	8
3. Region	Kandal	5
4. Region	Battambang, Bantey Mean Chey, Siemreap, Otdar Meanchey, Pailin	10
5. Region	Takeo, Kampot, Kep	7
6. Region	Prey Veng, Svay Rieng	7
7. Region	Kampong Speu, Kampong Chhnang, Pursat, Koh Kong, Sihanouk Ville	8
8. Region	Kampong Thom, Preah Vihear, Kratie, Stung Treng, Rananak Kiri, Mondul Kiri	6

(gem. § 35 des Senatswahlgesetzes 2005)

Für die Zukunft ist zu hoffen, dass die Senatoren einen wesentlichen Teil ihrer Aufgabe in einer Zusammenarbeit mit den Kommunen sehen. Ein künftiges Tätigkeitsfeld könnte zum Beispiel in der Berücksichtigung der kommunalen Ebene bei den Gesetzgebungsvorhaben zu sehen sein. Darüber hinaus sollte sich der neue Senat auch verstärkt um die Überwachung der Implementierung neuer Gesetze bemühen. Erste Ansätze in diese Richtung sind auf Seiten der Senatsverwaltung schon zu erkennen. So wurde Mitte 2005 eine neue Abteilung geschaffen, welche für die in § 35 des Senatswahlgesetzes genannten Regionen verantwortlich ist. Für jede Region steht in dieser Abteilung nun mindestens ein Ansprechpartner zu Verfügung. Die Abteilung soll den Senatoren den Kon-

takt zu den jeweiligen Regionen erleichtern und die Zusammenarbeit auf allen Ebenen des Staates verbessern.

Eine wesentliche Schwäche des neuen Wahlgesetzes offenbart sich aus europäischer Sicht in § 31 des Senatswahlgesetzes. Dort sind die Fälle normiert, in welchen ein Senator seine Mitgliedschaft im Senat verliert. Bei Berufsverboten, Verurteilungen etc. erscheint ein Verlust nachvollziehbar, wenngleich der in § 31 Senatswahlgesetz vorgesehene Automatismus bedenklich ist.<sup>27)</sup> Dagegen verstößt aus Sicht des Verfassers der Ausschlussgrund „Verlust der Mitgliedschaft in einer politischen Partei“ offenkundig gegen das Prinzip des unabhängigen Mandats.<sup>28)</sup>

Wählbar als Senator ist gemäß § 17 des Senatswahlgesetzes mit seinen Verweisungen auf das Gesetz zur Wahl der Nationalversammlung jeder gebürtige Kambodschaner, der mindestens 40 Jahre alt ist, wenigstens ein Jahr vor der Wahl seinen dauerhaften Wohnsitz in Kambodscha hat und von einer registrierten Partei nominiert wird. Diese Norm offenbart die zwingende Verbindung zwischen Partei und Mandat. Eine Verbindung, die aus demokratietheoretischer Sicht nicht wünschenswert ist und verhindert, dass unabhängige Kandidaten an den Wahlen teilnehmen. Das Senatswahlgesetz ermöglicht nur Mitgliedern einer Partei, sich zur Wahl aufstellen zu lassen. Die indirekte Wahl durch die Gemeinderäte ließe dagegen den Wahlerfolg eines parteiunabhängigen Kandidaten ohnehin höchst unwahrscheinlich werden. Im Übrigen ist auch die Zahlung des sogenannten Deposits von mehr als 3000,- US-Dollar für die Mehrheit der Kambodschaner nicht finanzierbar. Gemäß § 17 Senatswahlgesetz in Verbindung mit § 37 Abs. 10 des Gesetzes zur Wahl der Nationalversammlung hat jeder Kandidat 10 000 000 Riel als Deposit im Voraus zu zahlen. Eine Erstattung findet gemäß § 37 Abs. 10 des Gesetzes zur Wahl der Nationalversammlung nur statt, wenn der Kandidat bei der Wahl mindestens drei Prozent der gültigen Stimmen erhält.<sup>29)</sup>

Die Kritik nationaler und internationaler NGOs und Demokratiebefürworter im Lande, dass unabhängigen Kandidaten der Zugang zur Wahl verwehrt bleibt, ist daher berechtigt. Diskussionen im Rahmen des Gesetzgebungsvorgangs über das Senatswahlge-

27) Vgl. z.B. die Regelungen in Deutschland: §§ 46, 47, 15, 13 BWG, die bei Vorliegen von Ausschlussgründen noch eine weitere Instanz, wie z.B. den Ältestenrat des Bundestages, vorsehen.

28) Dies ist eine Regelung, welches sich bereits in § 120 des Gesetzes zur Wahl der Nationalversammlung findet und bedauerlicherweise nunmehr auch expressis verbis in das Senatswahlgesetz übernommen wurde.

29) Dies ist im Übrigen ein in Südostasien nicht unübliches Mittel um den Kreis der potenziellen Kandidaten einzugrenzen; eine vergleichbare Regelung findet sich beispielsweise auch im Wahlgesetz von Singapur.

setz zeigten deutlich, dass in der Bevölkerung der Wunsch besteht, auch Vertretern außerhalb der kambodschanischen Parteien (z.B. von Gewerkschaften, Verbänden oder Organisationen) als potenziellen Kandidaten die Möglichkeit auf eine Senatsmitgliedschaft zu eröffnen. Die Gesetzgeber entschieden sich jedoch anders und orientierten sich dabei wieder eng an den maßgeblichen Normen des Gesetzes zur Wahl der Nationalversammlung, welches in § 33 ebenfalls die Nominierung der Kandidaten durch die Parteien verlangt. Damit wurde dem Wunsch nach einer Repräsentation breiterer Bevölkerungsgruppen in Gesetzgebungsinstitutionen des Landes nicht entsprochen.

### ■ Wahlberechtigte

Gemäß § 11 des Senatswahlgesetzes sind Wahlberechtigte neben den Mitgliedern der Nationalversammlung alle Mitglieder der Gemeinderäte. Derzeit existieren in Kambodscha 1581 Gemeinden mit insgesamt 11687 Gemeinderatsmitgliedern, die sich wie folgt auf die Wahlregionen verteilen:

30) Quelle: Senate of Cambodia. ■ **Abbildung 5:**<sup>30)</sup>

Region	zugehörige Provinzen / Städte (Anzahl der Communes)	Communes insgesamt	Stimm- berechtigte Commune Council Mitglieder
1. Region	Phnom Penh (76)	76	652
2. Region	Kampong Cham (133)	133	1335
3. Region	Kandal (147)	147	1061
4. Region	Battambang (96), Bantey Mean Chey (64), Siemreap (100), Otdar Meanchey (24), Pailin (8)	292	2541
5. Region	Takeo (100), Kampot (92), Kep (5)	197	1307
6. Region	Prey Veng (116), Svay Rieng (80)	196	1402
7. Region	Kampong Speu (87), Kampong Chhnang (69), Pursat (49), Koh Kong (33), Sihanouk Ville (22)	260	1685
8. Region	Kampong Thom (81), Preah Vihear (49), Kratie (46), Stung Treng (34), Rananak Kiri (49), Mondul Kiri (21)	280	1704
Total		1581	11687

Das nationale Wahlkomitee (NEC)<sup>31)</sup> ist für die Aufstellung einer Liste aller Wahlberechtigten verantwortlich. Für die Senatswahl am 22. Januar 2006 wurden insgesamt 11261 Gemeinderäte registriert.<sup>32)</sup> Demzufolge konnten nicht alle *commune councilor* als Wahlberechtigte registriert werden. Die Mitglieder der *commune council* sind bei den Kommunalwahlen 2002 in direkter Wahl von der Bevölkerung gewählt worden. Die Wahl zum Senat stellt dagegen eine indirekte Wahl da. Dies ist jedoch keinesfalls als *per se* undemokratisch anzusehen. In vielen Ländern der Welt wird die Zweite Kammer durch indirekte Wahl gewählt.<sup>33)</sup> Lediglich in 21 Staaten der Erde wird die Zweite Kammer durch eine direkte Wahl gewählt.<sup>34)</sup>

Gleichwohl ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Mehrheit der Gemeinderäte der CPP angehören – ca. 7500. FUNCINPEC und SRP sind ungefähr gleich stark in den Gemeinderäten vertreten, die KDP dagegen stellt nur einen einzigen Gemeinderat im ganzen Land.

## ■ Wahlkampagnen

Gemäß § 19 des Senatswahlgesetzes dürfen die Wahlkampagnen nur 21 Tage dauern und müssen 24 Stunden vor dem Wahltag beendet werden. Für die Wahlkampagnen sind gemäß § 18 allein die Senatskandidaten sowie deren politische Parteien verantwortlich. Die Wahlkampagnen zur Senatswahl fanden – von der Bevölkerung fast unbemerkt – vom 31. Dezember 2005 bis zum 20. Januar 2006 statt. Die Kandidaten sowie Parteipolitiker reisten in die für ihre Wahl relevanten Provinzen und versuchten, die Mitglieder der *commune council* von ihren Vorzügen zu überzeugen.

Darüber hinaus hat das NEC in 20000 Broschüren den Aufbau der an der Wahl teilnehmenden Parteien dargestellt. Das NEC hat auch Sorge getragen, dass jeder teilnehmenden Partei für die Kampagne 10,5 TV-Sendestunden und 21 Radio-Sendestunden zur Verfügung standen. Darüber hinaus wurden drei Fernsehdebatten in einem frei zugänglichen Fernsehsender ausgestrahlt. Bereits zu Beginn der Kampagnen gab es jedoch Konflikte zwischen der NEC und der Oppositionspartei SRP.<sup>35)</sup> Das NEC hatte die Ausstrahlung von Werbespots der SRP am 2. und 4. Ja-

31) National Election Committee.

32) NEC-Pressemitteilung vom 16. Dezember 2005.

33) In Deutschland beispielsweise werden die Mitglieder des Bundesrats nur durch die jeweilige Landesregierung bestimmt.

34) Vgl. <http://www.senat.fr/senatsdumonde/english/english-synthese.html>.

35) Vgl. *The Mirror*, Issue for the week of Sunday, 8 January 2006 to Saturday, 14 January 2006.

nuar 2006 um jeweils zwei Drittel gekürzt. Das NEC begründete die Kürzung damit, dass diese Spots gegen die Regularien der NEC verstießen, welche die Verwendung von Bildern oder Äußerungen des Königs sowie den kritischen Themenkomplex eines Grenzvertrages zwischen Vietnam und Kambodscha<sup>36)</sup> betreffen. Die SRP hat daraufhin verlauten lassen, dass ihrer Ansicht nach kein Verstoß gegen die Regularien vorliege und sie der Auffassung sei, dass „eine mächtige Person außerhalb des NEC hinter der Entscheidung stehe“.<sup>37)</sup>

- 36) Dieser Grenzvertrag zwischen Vietnam und Kambodscha, welcher am 30. November 2005 in Kraft getreten ist, wurde im Jahr 2005 in der Öffentlichkeit äußerst kritisch und kontrovers diskutiert.
- 37) Vgl. „National Election Committee Explains Why Opposition Party Programs Have Been Cut“, in: *The Mirror*, Issue for the week of Sunday, 8 January 2006 to Saturday, 14 January 2006.
- 38) Vgl. „Des accusations d'achats de votes, mais pas de plaintes“, in: *Cambodge Soir* vom 17.01.2006.
- 39) Vgl. „Voters' Travel Cost To Be Paid by Their Parties“, in: *The Cambodia Daily* vom 10.01.2006.

Darüber hinaus gab es auch im Vorfeld zur Senatswahl 2006 Gerüchte, dass Stimmen gekauft worden seien. So wurde in den Medien berichtet,<sup>38)</sup> dass FUNCINPEC und SRP die CPP beschuldigten, sie kaufe Stimmen zu einem Preis von ca. 40 bis 50 US-Dollar. Das NEC erklärte diesbezüglich, dass es solche Gerüchte bereits im Vorfeld der Wahl zur Nationalversammlung 2003 gegeben habe; damals wie heute habe es jedoch keine Beweise gegeben.

### *Die Senatswahlen*

Gemäß § 22 des Senatswahlgesetzes ist das NEC für die Organisation und Durchführung der Wahl verantwortlich. Gemäß § 24 dauern die Senatswahlen nur einen Tag. Die Wahllokale sind am Wahltag von 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr geöffnet. Sollten bereits vor 15.00 Uhr alle Wahlberechtigten abgestimmt haben, so kann der Leiter des Wahllokals die Schließung des Wahllokals auch früher bekannt geben.

Die Wahl selbst fand am 22. Januar 2006 statt und verlief ohne Zwischenfälle. Gewählt werden konnte in insgesamt 33 Wahllokalen, welche über das ganze Land verteilt waren. Die Wahl erfolgte in geheimer Abstimmung. Pro Wahllokal durften maximal 600 Stimmen abgegeben werden, um eine Verteilung der Stimmen auf alle Wahllokale sicherzustellen.

Zum Teil mussten die Wahlberechtigten weite Strecken fahren, um die zentral positionierten Wahllokale zu erreichen. Zu Beginn des Jahres hat die NEC deshalb allen teilnehmenden Parteien gestattet, für ihre jeweiligen Wahlberechtigten die Fahrtkosten zu erstatten.<sup>39)</sup> Ob diese Zahlungen letztlich das Wahlverhalten der *commune councilor* beeinflusst hat, kann nicht beurteilt werden. Es ist jedoch festzuhalten, dass offiziell nur eine Fahrtkostenerstattung ge-

nehmigt und gezahlt wurde und alle Parteien diese Kosten ausnahmslos übernommen haben.

Zur Wahl selbst musste jeder Wahlberechtigte sich vor der Wahl durch seine Wahlkarte oder einen Ausweis legitimieren. Nach der Abstimmung wurde sein Finger mit nicht abwaschbarer Tinte markiert, um eine weitere Wahl zu verhindern. Die Wahlbeteiligung lag bei nahezu 100 Prozent; dies ist auch nicht erstaunlich, waren doch alle Wahlberechtigten Parteimitglieder.

Erstmals in der Geschichte fand eine Wahl in Kambodscha ohne internationale finanzielle Unterstützung statt. Die königliche Regierung von Kambodscha hat selbst dem NEC die notwendigen 457137 US-Dollar zu Verfügung gestellt. Hervorzuheben ist außerdem, dass zum ersten Mal in der jüngeren Geschichte des Landes die abgegebenen Stimmen direkt im Wahllokal durch die vom NEC bestellten Wahlhelfer ausgezählt wurden.

### ■ Wahlbeobachter

Zahlreiche in- und ausländische NGOs haben es abgelehnt, Wahlbeobachter zur Senatswahl abzustellen.<sup>40)</sup> Sie begründeten dies mit der Ansicht, dass die Wahl nicht frei und fair sei, aufgrund des indirekten Wahlmodus sei das Ergebnis bereits abzusehen. Diese Organisationen sowie ein Großteil der Bevölkerung wünschten im Vorfeld der Wahl, dass auch die Wahl zum Senat des Königreichs Kambodscha in direkter Wahl stattfinden sollte.

Aus Sicht des Verfassers ist die Auffassung dieser NGOs nachvollziehbar, jedoch unbegründet. Es ist richtig, der Wahlmodus konnte die regierende CPP begünstigen, da diese bei den Kommunalwahlen 2002 die meisten Gemeinderäte stellte; es ist auch richtig, dass durch den Wahlmodus das Ergebnis in seinen groben Zügen vorhersehbar zu sein schien.

Andererseits ist jedoch zu bedenken, dass die Basis eines demokratischen Systems gesetzliche Grundlagen sind. Solche gesetzlichen Grundlagen wurden durch das Senatswahlgesetz vom 20. Juni 2005 geschaffen. Insofern ist die Senatswahl aus juristischer Sicht keineswegs zu beanstanden.

Es ist zu begrüßen, dass Kambodscha 2005 ein Senatswahlgesetz verabschiedet und dadurch den Weg zu Wahlen eröffnet hat. Die Wahlen legitimieren den

40) Vgl. „Many NGO's Won't Participate in Senate Election“, in: *The Cambodia Daily* vom 02.01.2006.

neuen Senat stärker als bislang. Es ist zu hoffen, dass die neuen Senatoren ihrer (neuen) Aufgabe gerecht werden. Insoweit stellt die Senatswahl 2005 ohne Zweifel einen Schritt zur weiteren Demokratisierung des Landes dar.

Trotz der Ablehnung zahlreicher namhafter NGOs fand die Senatswahl 2006 nicht ohne Wahlbeobachter statt. Ca. 100 kambodschanische und ca. 20 internationale Wahlbeobachter wurden durch das NEC akkreditiert. Die nationalen Wahlbeobachter haben ihre Akkreditierung für eine bestimmte Provinz erhalten, die internationalen Wahlbeobachter durften im ganzen Land die Wahl beobachten. Im Vorfeld der Wahl fand, teilweise durch ausländische NGOs, eine Schulung der kambodschanischen Wahlbeobachter statt.<sup>41)</sup> Teilweise entstand der Eindruck, dass zumindest die kambodschanischen Wahlbeobachter ihre Tätigkeit bei dieser Wahl lediglich als Training für die Kommunalwahlen im nächsten Jahr nutzen wollten. Hinsichtlich der internationalen Wahlbeobachter ist zu bemerken, dass die Botschaften der europäischen Länder sich nicht an der Wahlbeobachtung beteiligt haben und darüber hinaus der Eindruck entstanden ist, dass zwischen den internationalen Wahlbeobachtern und deren jeweiligen Organisationen keine Abstimmung stattgefunden hatte. Diese Eindrücke wurden dadurch verstärkt, dass die Senatswahl 2006 nicht flächendeckend beobachtet wurde und nach dem Wahltag von keiner Organisation eine gemeinsame Erklärung zur Wahl veröffentlicht wurde.

41) So besuchte der Verfasser beispielsweise als Beobachter ein Training, welches das National Democratic Institute (NDI) Mitte Januar in Phnom Penh durchführte und dabei 20 akkreditierte kambodschanische Wahlbeobachter schulte.

### ■ Resümee vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse

In der Analyse der Wahl darf nicht die Anzahl der Senatoren aus der Ersten Legislaturperiode mit der neuen Verteilung der Sitze verglichen werden, da die Besetzung auf unterschiedliche Art und Weise zustande gekommen ist. Während bei der Ersten Legislaturperiode noch die Nominierung durch die Parteien nach den Mehrheitsverhältnissen der Nationalversammlung maßgeblich war, wurden die neuen Senatoren nun durch eine Wahl bestimmt. Das Wahlsystem ließ hierbei von Anfang an eine deutlich größere Mehrheit der CPP erwarten als in der Ersten Legislaturperiode. Auffallend ist jedoch, dass die

CPP mehr Stimmen auf sich vereinigen konnte, als sie Gemeinderäte und Abgeordnete stellt. Gleichwohl sind die Abweichungen nicht in einem Bereich anzusiedeln, welcher als signifikant anzusehen ist. So verzeichnet die CPP ca. ein Prozent mehr Stimmen als Wahlberechtigte im eigenen Lager; bei FUNCINPEC lag der Zugewinn bei etwa 3,7 Prozent. Lediglich die Oppositionspartei SRP musste deutliche Verluste hinnehmen (ca. 14 Prozent im Vergleich zu den Wahlberechtigten aus dem Sam Rainsy-Lager). Ob diese Verluste tatsächlich eine Folge von Bestechungen oder Manipulationen waren, wie Vertreter der Oppositionspartei schon im Vorfeld der Wahlen behaupteten oder die Verurteilung des Parteivorsitzenden Sam Rainsy Ursache für den Stimmenverlust ist, muss Spekulation bleiben. Es ist jedoch festzuhalten, dass die Senatswahl 2006 eine massive Schwächung der Oppositionspartei darstellt; dennoch wird die SRP auf Grund des Wahlsystems, wie vor der Wahl prognostiziert, zwei Senatoren stellen können – jedoch gegenüber der Ersten Legislaturperiode fünf Senatorensitze verlieren.

Es ist bedauerlich, dass der kambodschanischen Senatswahl sowohl im Inland als auch im Ausland nur wenig Beachtung geschenkt wurde. Es ist zwar richtig, dass die verfassungsrechtliche Kompetenz des Senats noch sehr unausgeprägt ist und daher auch innenpolitisch die Wahl keinen allzu großen Stellenwert hatte. Dennoch sollte man bedenken, dass Kambodschas Demokratie noch sehr jung ist. Auch kleine Schritte können erfolgsversprechend sein. Insoweit sind die Tatsachen, dass diese Wahlen reibungslos abgelaufen sind, erstmals ohne ausländische finanzielle Hilfe durchgeführt wurden, erstmals die Stimmauszählung in den jeweiligen Wahllokalen stattfand, der Senat durch diese Wahl erstmals eine Legitimation erhalten hat, als Schritte auf dem Weg zur weiteren Demokratisierung des Landes zu werten. Dies sei zum demokratietheoretischen Aspekt der Senatswahlen gesagt. Große Teile der Realität lassen dagegen mit Sorge auf die weitere Entwicklung des Landes blicken.

Das Ergebnis stellt eine deutliche Stärkung der CPP dar. Die CPP verfügt nun neben der Mehrheit in der Nationalversammlung über eine Zwei-Drittel-Mehrheit im Senat und kontrolliert die Zweite Kam-

mer. Eine Schwächung der regierenden CPP in den nächsten Jahren scheint nach Lage der Dinge kaum vorstellbar. Es könnte nun tatsächlich zu der langen „Regentschaft“ der CPP kommen, die Premierminister Hun Sen kürzlich auf dem außerordentlichen Parteitag der FUNCINPEC vorhersagte. FUNCINPEC gelang es bei der Senatswahl, zumindest den Negativtrend der vergangenen Wahlen zu bremsen und dadurch sicherzustellen, dass es nicht zu einem weiteren Machtverfall kommt. Für die Opposition war die Wahl dagegen eine große Niederlage. Die Senatswahl macht deutlich, dass im Regierungssystem Kambodschas die Opposition immer weiter zurückgedrängt wird. Sam Rainsy, der im Exil lebende Oppositionsführer, erklärte, dass durch diese Wahl nur die Beeinflussungen bei den Wahlen der Gemeinderäte 2002<sup>42)</sup> fortgeschrieben worden sind und das Wahlergebnis der Senatswahlen 2006 nicht die derzeit bestehende politische Stimmung im Land widerspiegeln.<sup>43)</sup>

Die Beeinträchtigung der Rede- und Pressefreiheit führt im Moment zu einem politischen Klima im Land, welches einer positiven und notwendigen weiteren Entwicklung der Demokratie in Kambodscha im Wege steht. Premierminister Hun Sen hat in einer Erklärung am Wahltag deutlich gemacht, dass er nicht gedenke, sich für die gerade freigelassenen Menschenrechtler einzusetzen. Vielmehr sei er der Ansicht, dass deren Verhalten nicht tolerierbar sei und ihnen nach seiner Einschätzung eine Haftstrafe bevorstehe, die sie zu mindestens zwei Dritteln verbüßen müssten.<sup>44)</sup> Dies deutet darauf hin, dass die Regierung gewillt ist, auch in näherer Zukunft mit harter Hand gegen regierungskritische Personen vorzugehen. Dass Premierminister Hun Sen seitdem auf inneren und internationalen Druck nachgegeben und sich für die Rücknahme der Anklagen eingesetzt hat, kann als positives Zeichen gewertet werden.<sup>45)</sup> Sam Rainsy hingegen bleibt weiterhin im politischen Abseits in Paris. Nur ihm wäre bislang der Gewinn eines Drittels der Stimmen bei den Wahlen zur Nationalversammlung zuzutrauen gewesen und somit ein Aufbrechen der Koalition zwischen CPP und FUNCINPEC.

Den größten Anlass zur Kritik an der Senatswahl 2006 bietet zweifellos das Senatswahlgesetz. Nicht die Tatsache, dass keine direkte Wahl stattgefunden

42) Vgl. zum Hintergrund und zu den Berichten internationaler Beobachter u.a. [http://europa.eu.int/comm/external\\_relations/human\\_rights/eu\\_election\\_ass\\_observ/cambodia/prel\\_stat.htm](http://europa.eu.int/comm/external_relations/human_rights/eu_election_ass_observ/cambodia/prel_stat.htm); sowie [http://www.hr.org/background/asia/cambodia\\_elections.htm](http://www.hr.org/background/asia/cambodia_elections.htm).

43) Pressemitteilung von Sam Rainsy vom 22.01.2006; vgl. „Sam Rainsy Calls Election Results Misleading“, in: *The Cambodia Daily* vom 24.01.2006.

44) Vgl. „PM Denounces Activists' Continuing Criticism“, in: *The Cambodia Daily* vom 23.01.2006.

45) Vgl. *The Cambodia Daily* vom 25.01.2006.

hat, ist zu kritisieren, sondern dass es nicht dem demokratischen Standard entspricht, die Mitgliedschaft in einem Gesetzgebungsorgan von der Mitgliedschaft in einer Partei abhängen zu lassen. Ziel jeglicher Demokratiebestrebungen muss es daher in Zukunft sein, Kambodscha zu einer gesetzlichen Regelung zu bewegen, die für den Senat und auch für die Nationalversammlung die Unabhängigkeit des Mandats stärkt.

Es bleibt abzuwarten, welche Schritte die Regierung in den nächsten Monaten unternehmen und wie das Land den Weg zu den direkten Kommunalwahlen 2007 beschreiten wird. Ein hochrangiger ausländischer Diplomat und Kenner des Landes brachte die aktuelle Situation Kambodschas treffend auf den Punkt: „Kambodscha ist an einem Wendepunkt angekommen – niemand kann vorhersagen, in welche Richtung das Pendel ausschlagen wird, aber mich stimmt die derzeitige Entwicklung traurig.“ Es verdichten sich derzeit die Anzeichen, dass Kambodscha zwar mehr und mehr demokratische Strukturen – zum großen Teil mit erheblicher internationaler Unterstützung – implementiert, jedoch de facto einen Weg mehr und mehr hin zu einer südostasiatischen Autokratie beschreitet.

Das Manuskript wurde am 30. Januar 2006 abgeschlossen.